

Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK)
Konsultation Lehrdiplom Kategorien
Haus der Kantone, Speichergasse 6
Postfach 660
3000 Bern 7

6460 Altdorf, 2. Dezember 2009

Weiterentwicklung der Lehrdiplom-Kategorien für die Vorschulstufe/Primarstufe: Konsultation bei den Schulpartnern; Stellungnahme des Kantons Uri

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Frau Salzmann
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 27. Mai 2009 laden Sie uns ein, zum Bericht der EDK „Weiterentwicklung der Lehrdiplom-Kategorien für die Vorschulstufe/ Primarstufe“ Stellung zu nehmen. Gerne kommen wir Ihrer Einladung nach.

Grundsätzliche Bemerkungen

Wir vertreten die Meinung, dass eine schweizweite Vereinheitlichung der Lehrdiplom-Kategorien auf der Vorschulstufe/Primarstufe sehr sinnvoll und notwendig ist. Dies schafft Transparenz auch unter dem Gesichtspunkt der Bemühungen um eine Harmonisierung der Volksschule in der Schweiz.

Gerne beantworten wir die Fragen wie folgt:

1. Bevorzugen Sie Variante 1 (Diplom für Kindergarten/1./2. Primarklasse [1–4] und Diplom für die 3. bis 6. Primarklasse [5–8] mit zwei wählbaren Fächergruppen) oder Variante 2 (Diplom mit drei Profilen: Kindergarten/1./2. Primarklasse [1–4] und für die 3. bis 6. Primarklasse [5–8] zwei wählbare Fächergruppen)?

Die Variante 2 orientiert sich stärker fachlich als stufenspezifisch und ist offener für eine Weiterentwicklung in Richtung eines generellen Masterabschlusses für Studiengänge der Vor- bzw. der Primarschulstufe. Ausserdem ist die Anstellbarkeit der Lehrpersonen eher einfacher, weil die Unterteilung (-2 bis +2 bzw. 3 bis 6) weniger strikt ist.

Bei der Variante 1 ist eine entwicklungspsychologisch fokussiertere Ausbildung in zwei spezifische Phasen der Kindheit (vier- bis acht- bzw. neun- bis zwölfjährige Kinder) gegeben und es werden von den Studierenden nur jene Fächer belegt, die auch unterrichtet werden.

Wie bereits erwähnt, ist die Fächer- und Stufenerweiterung wie auch die Anstellbarkeit der Lehrpersonen bei der Variante 2 zwar besser gewährleistet. Die vorgesehene Ausbildung dürfte jedoch mit einer dreijährigen Bachelor Ausbildung eher nicht möglich sein. Da wir uns entschieden gegen eine Ausdehnung der Ausbildung in Richtung Master wehren, kommt für uns nur Variante 1 in Frage.

2. Für beide Varianten sind im Bericht die gleichen Kernfächer („tronc commun“) vorgesehen. Wie beurteilen Sie den Umfang des Kernfächerbereichs?

2.1 Soll die erste Fremdsprache im Kernfächerbereich vorgegeben sein oder in den Wahlbereich verschoben werden?

Es ist sinnvoll, diese Kernfächer zu wahren. Folgender Änderungsvorschlag kann diskutiert werden: „Die erste Fremdsprache“ soll durch „eine der beiden auf der Primarstufe vorgesehenen Fremdsprachen“ ersetzt werden.

2.2 Haben Sie weitere Vorschläge zum Kernfächerbereich?

Es sollten nicht noch weitere Fächer in den Wahlbereich gelegt werden. Der Katalog der vorgeschlagenen Kernfächer ist unbedingt beizubehalten.

3. Bevorzugen Sie die zwei festen Fächerkombinationen für die 3. bis 6. Klasse [Stufen 5-8]? Oder bevorzugen Sie die Option, die zusätzlich zu den obligatorischen Kernfächern die Wahl von zwei aus vier vorgegebenen Fächern vorsieht?

Die beiden festen Fächerkombinationen werden bevorzugt, da durch die Reduktion der Wahlmöglichkeiten grundsätzlich zwei Gruppen von Lehrpersonen zur Verfügung stehen, die aufgrund der statistischen Verteilung der Wahlmöglichkeiten etwa gleich gross sein werden. Dadurch wird die Wahl von „exotischen“ Fächerkombinationen verhindert, was die Anstellbarkeit erhöht. Zudem besteht die Möglichkeit, durch Diplomerweiterungsstudien allfällig zu kurz gekommenen Neigungen und Eignungen zu entsprechen. Die Kombinationen scheinen so gewählt worden zu sein, dass der Ausbildungsaufwand zwischen den Fächerkombinationen ausgewogen ist. Auch zwingen die vorgeschlagenen Fächerkombinationen, die Wahl auf bisher vielleicht eher weniger geschätzte Fächer zu lenken.

4. Soll schweizweit ein Modell realisiert werden oder wäre aus Ihrer Sicht auch ein Nebeneinander von zwei Modellen denkbar?

Es soll ein einziges schweizweites Modell realisiert werden.

5. Wie beurteilen Sie die Regelungen zur nachträglichen Erweiterung des Lehrdiploms um weitere Fächer oder Stufen?

Der Kanton Uri ist mit dieser Regelung einverstanden. Diplomerweiterungsstudien als Weiterbildungsangebote sind eine gute Möglichkeit für die Erhöhung der Anstellbarkeit und die persönliche Weiterentwicklung der Lehrpersonen.

6. *Wie beurteilen Sie den vorgeschlagenen Verzicht auf eine gesamtschweizerische Regelung für den Einsatz von Fachlehrpersonen zu Gunsten des Verbleibs bei kantonalen Lösungen?*

Der Verzicht erscheint sinnvoll, denn in Zukunft werden Monofachlehrpersonen in der Volksschule eine geringer werdende Rolle spielen, weshalb eine schweizweite Regelung nicht erforderlich ist.

7. *Beide Varianten machen betreffend die Lehrbefähigung Unterscheidungen nach Stufen (1–4 und 5–8 bzw. Kindergarten/1./2. Klasse und 3. bis 6. Klasse). Wie beurteilen Sie den Fall, dass Lehrpersonen mit Befähigung für 1-4 auch in der 3. Klasse (Stufe 5) eingesetzt werden und Lehrpersonen mit Befähigung für 5-8 auch in der 2. Klasse (Stufe 4) (Flexibilität bei der Anstellung an der Schnittstelle 4/5)?*

Die Frage ist eine Vollzugsfrage, die die Kantone in der konkreten Umsetzung zu entscheiden haben werden. Es braucht hierzu keine Regelungen der EDK.

8. *Welche Konsequenzen (organisatorisch, finanziell u.a.) könnten die beiden Varianten in Ihrem Kanton haben?*

Die Konsequenzen dürften minim sein. Im Kanton Uri sind die Löhne für die neuen Lehrpersonenkategorien sowohl in Variante 1 wie in Variante 2 egalisiert.

9. *Welchen Einfluss hat aus Ihrer Sicht eine Harmonisierung der Diplomkategorien auf die Anerkennung ausländischer Lehrdiplome?*

Die Anerkennung ausländischer Lehrdiplome sollte dadurch nicht tangiert werden. Schon heute ist die Gleichwertigkeitsanerkennung sur dossier und/oder individuell zu erstellen. Die Einsetzbarkeit ist von der Anstellungsbehörde zu entscheiden und kann folglich nicht ausschliesslich über die Anerkennungsverfahren gesteuert werden.

10. *Haben Sie weitere Bemerkungen?*

Keine weiteren Bemerkungen

Wir danken Ihnen für die Gelegenheit, Stellung nehmen zu dürfen und danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Anliegen bestens.

Freundliche Grüsse

Bildungs- und Kulturdirektion



Josef Arnold, Regierungsrat

- Direktionssekretariat
- Amt für Volksschulen
- Mitglieder des Erziehungsrates